

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
des Ausländerbeirats
am Mittwoch, **04.02.2009**, 18:14 Uhr,
Konferenzzimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

Mitglieder

Herr Dr. Hüseyin Avlar, Herr Julius Charley, Herr Yildirim Eroglu (bis 21:20 Uhr), Herr Seidou Karidio, Herr Spyridon-Paul Marinos, Herr Chigozie Ernest Onu, Herr Deler Saber, Herr Mir Abdullah Sarwary (ab 18:30 Uhr), Herr Dr. Georgios Tsakalidis, Frau Malgorzata Wojcik, Herr Dr. Ömer Lütfü Yavuz, Herr Ahmet Yesilyaprak

von der Verwaltung

Herr Jochen Köhnke

für die Schriftführung

Frau Kerstin Espenkotte

Es fehlten:

Frau Miriam Mercedes Becker-Merino, Herr Jasar Jasarov, Frau Ayfer Kacar, Herr Antonio Machado da Silva, Herr Osman Öztürk, Herr Pararajasingam Parameswaran, Frau Türkian Yüsbaşı

nichtöffentlicher Sitzungsteil Es fand keine nichtöffentliche Sitzung statt.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- | | |
|---------------------------------|--|
| <p><u>V/1076/2008</u>
V</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung und Verpflichtung neuer Mitglieder 2. Eingänge und Mitteilungen 3. Anhörungen <ol style="list-style-type: none"> 3.1. Integrationshilfen für arbeitssuchende Menschen mit Migrationsvorgeschichte 4. Berichte <ol style="list-style-type: none"> 4.1. Sprachförderung in (städtischen) Kitas 4.2. Bericht des Schulamtes: Ergänzende Hinweise zur Schulstatistik |
| <p><u>V/0023/2009</u>
V</p> | <ol style="list-style-type: none"> 5. Entscheidungen <ol style="list-style-type: none"> 5.1. Vorschlag zur Entsendung eines sachkundigen Einwohners / einer sachkundigen Einwohnerin in den Ausschuss für Schule und Weiterbildung 6. Berichte aus den Ausschüssen 7. Anfragen, Anregungen und Anträge der Mitglieder des Ausländerbeirates 8. Verschiedenes |

Herr Marinos eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung fest. Er entschuldigte Herrn Machado da Silva und Herrn Parameswaran. Er begrüßte die Mitglieder des Ausländerbeirates, die erschienenen Vertreter der Verwaltung, Herrn Kehr, Herrn Arsennis, Herrn Halberstadt und Herrn Schmidt-Ehmke sowie den Vertreter der ASV.

Punkt 1 der Tagesordnung

Einführung und Verpflichtung neuer Mitglieder

Herr Marinos begrüßte Herrn Karidio als neues Mitglied des Ausländerbeirates und bat ihn an den Vorstandstisch. Sodann las er ihm die Verpflichtungsformel vor. Herr Karidio sprach ihm diese nach:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben als Mitglied des Ausländerbeirates nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Münster erfüllen werde.“

Anschließend gratulierte Herr Marinos Herrn Karidio und wünschte eine gute Zusammenarbeit. Da Herr Sarwary zu diesem Zeitpunkt noch nicht anwesend war, wurde die Verpflichtung von Herrn Sarwary zurückgestellt.

Punkt 2 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Herr Köhnke begrüßte die neue Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten Frau Meza Correa Flock. Frau Meza Correa Flock stellte den Mitgliedern ihren Aufgabenbereich zur Umsetzung des Migrationsleitbildes vor. Die vorgestellte Bildschirmpräsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Köhnke berichtete weiter über folgende Punkte:

- Das Amt für Schule und Weiterbildung bewirbt sich für das Projekt „Lernen vor Ort“. Aufbauend auf den kommunalen Sachstand der kommunalen Entwicklungs- und Handlungskonzepte wurden grundlegende Arbeitsfelder im Projekt "Lernen vor Ort" identifiziert. Dazu gehört im Rahmen eines kommunalen Bildungsmanagements die Bildungsberatung, Bildungsübergänge und ein Bildungsmonitoring. Aufgegriffen werden soll vor allem die hohe Schulabgangsquote von jungen Menschen ohne Schulabschluss, die in Münster als Bildungsstandort mit 6,94 % höher liegt als die des Regierungsbezirks und des Landes NRW. Erfolgreiche Bildungsbiografien für Schülerinnen und Schüler brauchen Ziele, Antrieb und Durchhaltevermögen als auch Menschen und Institutionen, die sie stärken - hier setzt der Münsteraner Antrag von Lernen vor Ort an.
- Am 05.03.2009 findet im Bennohaus ein Abend für alle Ehrenamtlichen statt, die sich für Migrantinnen und Migranten in den Flüchtlingsseinrichtungen und Stadtteilen engagieren. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr. Herr Marinos nimmt als Vorsitzender des Ausländerbeirates an dieser Veranstaltung teil.
- Er nimmt auf Einladung von Herrn Bundespräsident Köhler an der Veranstaltung „Bürgerwerkstatt“ zum Demographiebericht teil.
- Verschiedene Unterlagen wurden verteilt:
 - „Change“, Magazin der Bertelsmann-Stiftung
 - Information des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung „Chancen durch Integration mit türkischer / russischer Übersetzung
- Cosmo TV des WDR macht Filmaufnahmen in städt. Flüchtlingsunterkünften
- Es gibt eine Zusage der Bundesregierung zur Aufnahme irakischer Flüchtlinge. Auch in Münster werden Flüchtlinge aufgenommen.
- Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen hat am 20.01.2009 einen Gesetzesentwurf zur Änderung des § 27 GO vorgelegt. Inhaltlich entspricht dieser Entwurf den im Seminar im August vorgestellten Eckpunkten (Migrationsbeirat mit Ratsmitgliedern bzw. -ausschuss, erweitertes Wahlrecht)
- Mixopolis (www.mixopolis.de <<http://www.mixopolis.de/>>) - Interkulturelles Online-Portal für Jugendliche
Die Berufs- und Lebensorientierung wird für Jugendliche immer wichtiger. Das neue interkulturelle Online-Portal Mixopolis nimmt sich dieser Themen engagiert an. Neben interessanten Informationen rund um die Themen Beruf, Gesellschaft und Jugendkultur stehen den Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine durch E-Mentorinnen und E-Mentoren be-

treute Community sowie Online-Trainingsangebote zur Verfügung. Kontakt: Dr. Kemal Bozay, E-Mail: kemal.bozay@schulen-ans-netz.de, Tel.: + 49 (0) 228 - 910 48 245

- Die Dokumentation der Bundeskonferenz der Integrations- und Ausländerbeauftragten 2008 ist im Internet einsehbar unter:
http://www.bundesregierung.de/nn_663954/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/IB/bundeskonferenz-10-2008.html
- interkulturpro: Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements
Die Brücke zwischen der zugewanderten und der einheimischen Kulturszene gilt es konsequent auszubauen. Hier setzt das Professionalisierungsangebot interkultur.pro des Landes Nordrhein-Westfalen und seiner Partner an, um durch Seminare, Vorträge, Workshops und Beratungen vor Ort die interkulturelle Kunst- und Kulturarbeit im Land nachhaltig zu verankern. Das neue Programm ist unter http://www.interkulturpro.de/ik_pdf/Flyer%202009.pdf zu finden.
- Das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen hat einen Interkulturellen Kalender herausgegeben.
Einen weiteren Kalender „Über die Zeit“ mit weltweiten Feier- und Gedenktagen gibt die Universität, Frau Krüger-Potratz heraus.
Der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration gibt ebenfalls einen Interkulturellen Kalender heraus.
- Zur landesweiten Vernetzung afrikanischer Vereine gibt es eine neue Internetadresse. Diese lautet www.afrika-nrw.net.
- EU-Programm „Solidarität und Steuerung der Migrationsströme“ – Europäischer Fond für Integration
Bei diesem Programm geht es darum, Drittstaatenangehörigen mit unterschiedlichem wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, religiösen, sprachlichen und ethnischen Hintergrund zu ermöglichen, die Voraussetzungen für den Aufenthalt zu erfüllen und sich leichter in die europäischen Gesellschaften zu integrieren.
Mit den Mitteln sollen Projekte in folgenden Bereichen gefördert werden:
 - Förderung zur Entwicklung gemeinsamer Indikatoren / Indizes zur Bewertung der Ergebnisse der Integrationspolitik
 - Entwicklung von gemeinsamen europäischen Modulen zur Migrantenintegration
 - Ergründung der Zusammenhänge zwischen Aufnahmepolitik und Integrationsprozessen.
 - Die beantragten Zuschüsse müssen zwischen 100.000 und 500.000 Euro liegen, Projektlaufzeit 18 Monate, Start bis 31.12.2009, Anträge auf Förderung bis zum 09. März 2009. Antragsberechtigt sind Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten, Forschungseinrichtungen. Weitergehende Informationen und die erforderlichen Antragsvordrucke sind unter http://ec.europa.eu/justice_home/funding/integration/funding_integration_en.htm zu finden.
- Dabei sein ist alles!! - Einbindung von jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Sport. Sport ist ein wichtiger Baustein zur Integration, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Sport verbindet, fördert das Miteinander und schafft Gemeinsamkeiten. Wie können junge Frauen erreicht werden? Welche Zugangsbarrieren gibt es und wie können sie überwunden werden? Welche Bedürfnisse formulieren Frauen mit Zuwanderungsgeschichte? Auf diese Fragen will die Veranstaltung mit verschiedenen Erfahrungsberichten aus der Praxis Antworten finden. Der Integrationsbeauftragte der Landesregierung Nord-

rhein-Westfalen, das Innenministerium und der LandesSportBund NRW laden Sie am 27.02.2009 herzlich dazu ein. Die Veranstaltung findet statt im im KOMED, Kommunikations- und Medienzentrum im MediaPark Köln, Im Mediapark 7, 50670 Köln.

- Pressemitteilung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vom 20. Januar 2009 Nachahmung erwünscht: 500 Projekte zur Integration von Zuwanderern
Mit rund 500 geförderten Projekten bundesweit will das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zur gesellschaftlichen Integration von Zuwanderern beitragen. Kernanliegen ist es, die wechselseitige Akzeptanz von Migranten und Einheimischen auszubauen sowie die Kompetenzen der Zuwanderer zu stärken und sie in das örtliche Gemeinwesen einzubinden. Unter dem Motto "Potenziale nutzen - Integration fördern" vermittelt das nun erschienene Projektjahrbuch 2008 des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge ein Bild von der Vielfalt der derzeit vom Bund geförderten Integrationsprojekte. Die Projekte wurden allein im vergangenen Jahr mit knapp 15 Millionen Euro vom Bundesamt sowie rund sieben Millionen Euro vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt. In diesem Jahr stehen Fördermittel in ähnlicher Höhe bereit. Die Projektförderung ist wichtige Ergänzung zur Migrationsberatung und den Integrationskursen des Bundesamtes. Das Projektjahrbuch kann beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bestellt werden (info.buerger@bamf.bund.de) und steht auf den Internetseiten zum Download bereit: www.integration-in-deutschland.de <<http://www.integration-in-deutschland.de/>> und www.bamf.de <<http://www.bamf.de/>>
- Pressemitteilung des Ministeriums für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 05. Januar 2009
Nordrhein-Westfalen übernimmt Vorsitz der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK) - Minister Laschet: "Frauenrechte und Integration werden Schwerpunkte" Am 1. Januar 2009 hat Frauenminister Armin Laschet den Vorsitz über die 19. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren (GFMK) übernommen. Im Mittelpunkt der Konferenz soll das Thema "Frauen und Integration" stehen. Minister Laschet sagte heute (5. Januar 2009) in Düsseldorf: "Mit der 19. GFMK wollen wir einen Perspektivwechsel wagen. Wir dürfen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte nicht auf die Opferrolle reduzieren. Viel zu Wenigen ist bewusst, dass diese Frauen Motor der Integration und ein Gewinn für unsere Gesellschaft sind." In Nordrhein-Westfalen leben rund 4 Millionen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, rund die Hälfte davon ist weiblich. Im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration werden Frauen- und Integrationspolitik institutionell miteinander verzahnt. Nordrhein-Westfalen übernimmt 2009 für ein Jahr die Geschäftsführung über die Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz. Die Hauptkonferenz der 19. GFMK findet am 18. und 19. Juni 2009 auf Schloss Krickenbeck in Nettetal (Kreis Viersen) statt. Die GFMK ist die Fachministerkonferenz der für Gleichstellungs- und Frauenpolitik zuständigen Ministerinnen und Minister. Hauptaufgabe ist es, Grundlinien für eine gemeinsame Gleichstellungs- und Frauenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland festzulegen und Maßnahmen zu beschließen, die die Chancengleichheit von Frauen und Männern fördern. Der Vorsitz und die Geschäftsführung der GFMK wechseln seit dem Gründungsjahr 1991 turnusmäßig unter den deutschen Ländern.
- respekt2009, der Integrationspreis der Bundesregierung, wird an herausragende Integrationsprojekte vergeben, zum Beispiel an Projekte von Schulen oder Stadtteilen. Das kann eine gemeinsam verfasste Stadtteil- oder Schülerzeitung sein, eine Lerngruppe, eine Straßenaktion oder ein anderes Engagement für Integration. Es werden Projekte in Deutschland gesucht, in denen Jugendliche sich für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft starkmachen, Jugendliche konkret etwas dafür tun, dass Vorurteile gegenüber Menschen abgebaut werden, die ihre Wurzeln in anderen Ländern haben, Ju-

gendliche aktiv sind, damit Menschen hier unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Chancen haben. Die Teilnehmer müssen zwischen 10 und 19 Jahren alt sein.

Herr Marinos gab den Anwesenden Folgendes bekannt:

- Die Ausstellung mit der Künstlerin Frau Soganci ist ein guter Erfolg. Es finden mehrere Termine mit Kindergärten statt.
- Am Freitag nimmt er an dem Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zu der Planung der Interkulturellen Wochen 2009 teil.
- Bei einer Veranstaltung der Gesellschaft für bedrohte Völker in der „Brücke“ nahm auch ein Referent teil, der in Griechenland sein Praktikum bei der Flüchtlingsarbeit dort absolvierte. Es soll eine Ausarbeitung dieser Erfahrungen erfolgen, die dann in einer Petition an den deutschen Bundestag münden sollen, die das Verhalten der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den Mittelmeeraanrainern, die durch starke Flüchtlingsströme belastet sind, zum Thema hat.
- Der Ausländerbeirat sollte sich auch mit dem Thema der Menschen ohne Aufenthaltstitel beschäftigen, die auch in Münster zu finden sind.
- Die Resolution der Fraktion der Grünen „Hier geboren – hier zuhause: Münster für ein Bleiberecht für langjährig hier lebende geduldete Menschen! vom 03.02.2009 wurde an die Anwesenden verteilt. Diese basiere auf einer früheren Anregung des Ausländerbeirates an den Rat der Stadt Münster, die auch so in dieser Vorlage anerkennenswerter Weise zitiert werde.
- Die Veranstaltung der Ärztekammer im Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat zum Thema Umgang mit Ärzten und Patienten ausländischer Herkunft war sehr erfolgreich.
- Das Projekt Mamba hat inzwischen begonnen, alle Betroffenen haben eine Einladung erhalten. Der Ausländerbeirat wirkt dabei angemessen mit auch bei der Einladung und unterstützt ausdrücklich dieses Projekt der GGUA.
- Die Dokumentation zum Symposium „Das Bild des Anderen“ vor 1 ½ Jahren geht bald in Druck. Der Ausländerbeirat sei Mitveranstalter und Herausgeber der Dokumentation.
- Am Samstag, dem 07.02.2009 findet das Patronatsfest der griechisch-orthodoxen Gemeinde in der Johannes-Kapelle statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.
- Am 12. und 13. März findet eine große Veranstaltung des Ausländerbeirates in Zusammenarbeit mit dem Sobi mit dem Lama Ringu Tulku Rinpoche statt. Die Einladungen werden vorbereitet.
- Am 28. Februar werden sich die Vereinigungen der Sinti und Roma laut eigenen Angaben zu einem konstituierenden Treffen für einen Dachverband treffen.
- Anlässlich des Internationalen Frauentages (08.03.2009) veranstaltet der Ausländerbeirat am 06.03.2009 ein Konzert in der Aula der Universität mit einem siebenköpfigen Frauenensemble aus Teheran.
- Das Richtfest für die Moschee der türkisch-islamischen Union am Bremer Platz findet am nächsten Samstag, 07.02.2009, statt.

- Der Ausländerbeirat beschäftigte sich erneut mit dem Thema Bildung/Schule. Hierzu seien viele Vertreter des Schulamtes gekommen, um auf konkrete Fragen einzugehen. Die Hauptfrage bestehe in der Begründung der hohen Anzahl ausländischer Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen.

Da Herr Sarwary inzwischen anwesend war, wurde seine Verpflichtung vorgenommen.

Punkt 1 der Tagesordnung

Einführung und Verpflichtung neuer Mitglieder

Herr Marinos begrüßte Herrn Sarwary als neues Mitglied des Ausländerbeirates und bat ihn an den Vorstandstisch. Sodann las er ihm die Verpflichtungsformel vor. Herr Sarwary sprach ihm diese nach:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben als Mitglied des Ausländerbeirates nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Münster erfüllen werde.“

Anschließend gratulierte Herr Marinos Herrn Sarwary und wünschte eine gute Zusammenarbeit.

Punkt 3 der Tagesordnung

Anhörungen

Punkt 3.1 der Tagesordnung V/1076/2008

Integrationshilfen für arbeitssuchende Menschen mit Migrationsvorgeschichte

Frau Schwering berichtete zur Vorlage. Mit dieser soll das Angebot der Wohlfahrtsverbände für die Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt über den Kreis der Aussiedler hinaus auf den Migranten allgemein ausgeweitet werden.

Herr Yesilyaprak fragte, welche Angebote für Migranten es bei der Verbraucherzentrale gebe. Frau Schwering erläuterte, dass diese seit 1989 Veranstaltungen für Aussiedler anbiete, die über die Rechte und Pflichten als Verbraucher in Deutschland informieren.

Darüber hinaus äußerte Herr Yesilyaprak Zweifel an der Wirksamkeit der Angebote. Aus seiner Sicht mache in diesem Bereich jeder etwas, ohne dass eine Systematik bestehe. Auch wenn alle etwas Gutes tun wollen, habe er Zweifel an der Wirksamkeit der Maßnahmen. Er habe den Wunsch nach einer zentralen Organisation der Angebote. In diesem Zusammenhang ging er auf die aktuelle Studie eines Berliner Forschungsinstitutes ein, welche Türken als nicht integrierbar einstufen und bezweifelte diese Ergebnisse.

Frau Schwering erläuterte, dass die Angebote der Wohlfahrtsverbände durchaus systematisiert seien und bereits seit den 70er Jahren bestehen. Zudem sind von den vorgeschlagenen vier Verbänden drei in der Migrationserstberatung tätig. Zudem ist geplant, mit den Wohlfahrtsverbänden Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Herr Onu erkundigte sich hinsichtlich der Abgrenzung der Aussiedlerarbeit und der Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen. Frau Schwering antwortete, dass es sich bei dem Begriff Integration in dieser Vorlage um die Integration von Arbeitslosen in das Arbeitsleben handle. Der Empfängerkreis werde über den Bereich der Aussiedler hinaus ausgeweitet. Insofern sei es daher folgerichtig, dass der Landsmannschaft der Aussiedler keine vorrangige Partizipation mehr angeboten werde.

Herr Yesilyaprak kritisierte die geleistete Beratungsarbeit aus seiner Erfahrung: Arbeitssuchende Migranten würden pauschal zur Arbeitsgemeinschaft geleitet, es finde keine qualitative Beratung statt. Daher plädierte er dafür, die Vorlage abzulehnen. Frau Schwering erwiderte, dass es sich nicht um ein pauschales Angebot handele, da die Arbeitsgemeinschaft, wenn ein Integrationsbedarf festgestellt werde, dann gezielt an die Wohlfahrtsverbände weiterleite. Hier komme es in Zukunft auf ein gutes Zusammenspiel der verschiedenen Organisationen an.

Herr Dr. Tsakalidis ging darauf ein, dass eine gute Beratung von Migranten ohne Zweifel notwendig sei. Es sei bewiesen, dass die Arbeitslosigkeitsquote von Menschen mit Migrationsvorgeschichte, auch bei denen mit akademischer Vorbildung, erhöht sei. Dieses werde vom Ausländerbeirat seit mindestens drei Wahlperioden immer wieder aufgegriffen.

Herr Marinos sprach sich dafür aus, das Angebot der Wohlfahrtsverbände zu erweitern, auch wenn die geplante Maßnahme durchaus kritisch beobachtet werden müsse. Er begrüße daher die Absicht Leistungsvereinbarungen mit den Wohlfahrtsverbänden abzuschließen.

Die Mitglieder des Ausländerbeirates stimmten über die Vorlage ab. Die Vorlage wurde mehrheitlich beschlossen.

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Die Verwaltung wird beauftragt, die „Integrationshilfen für Aussiedler“ zu den „Integrationshilfen für arbeitssuchende Menschen mit Migrationsvorgeschichte“ umzuwidmen und mit den Wohlfahrtsverbänden (Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz und Diakonisches Werk) entsprechende Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

II. Kosten/Folgekosten

Die Haushaltsmittel stehen in der Produktgruppe 0503 „Sicherung besonderer sozialer Bedarfe“, Zeile 15 „Transferleistungen“, Produkt „Soziale Beratungsangebote, Programme, Projekte“ zur Verfügung. Darüber hinaus gehende Kosten entstehen nicht.

Punkt 4 der Tagesordnung

Berichte

Punkt 4.1 der Tagesordnung

Sprachförderung in (städtischen) Kitas

Herr Homann stellte sich und Frau Becker-Jostes vor. Er berichtete von den Erfahrungen, die mit dem Verfahren der flächendeckenden Sprachfeststellungen in den Kindertageseinrichtungen gemacht wurden. Dieses Verfahren gehe 2009 in die dritte Runde. Dabei werde die Feststellung der Sprachfähigkeiten der Kinder durch die Schulen bzw. deren Lehrer durchgeführt. Die Förderung der Kinder erfolge dann in den Kindertageseinrichtungen.

Im Rahmen der Sprachfeststellungen werde überprüft, ob die Kinder über altersgemäße Sprachfähigkeiten im Hinblick auf die Schulreife verfügen. Wenn ein Förderbedarf festgestellt werde, erhalte die Kindertageseinrichtung je Kind mit Bedarf 340 Euro zur Förderung. Die Einrichtungen entscheiden dann selbst darüber, in welcher Form eine Förderung durchgeführt werde.

Frau Becker-Jostes stellte den Anwesenden vor, wie die Förderung der Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen durchgeführt wird. Die von ihr hierzu verwandte Bildschirmpräsentation ist dieser Niederschrift in der Anlage beigelegt.

Im Anschluss an die Bildschirmpräsentation beantworteten Herr Homann und Frau Becker-Jostes die Fragen der Mitglieder.

Herr Onu fragte nach dem Hintergrund für die Verwendung unterschiedlicher Erhebungsbögen für Kinder mit Migrationsvorgeschichte und deutsche Kinder. Frau Becker-Jostes antwortete, dass die Fragebögen durch ein Institut entwickelt wurden und es bei der Trennung darum gehe, Kinder mit komplett deutschem Wortschatz und Kinder mit mehrsprachigem Wortschatz zu unterscheiden. Herr Marinos wies auf die Vorgaben des Landes hin, die von der Stadt eingehalten werden müssen, sodass nicht die Kompetenz bestehe, darüber in diesem Gremium zu entscheiden. Herr Homann betonte, dass jedes Kind in den Einrichtungen individuell betrachtet werde und die Fragebögen dabei nur eines von mehreren Hilfsmitteln zur Förderung darstellten.

Herr Eroglu erkundigte sich nach den Kräften, die die zusätzliche Sprachförderung durchführen. Hierzu antwortete Herr Homann erläuterte, dass Erzieherinnen, Heilpädagoginnen und Grundschullehrerinnen für die Förderung eingesetzt seien.

Herr Karidio erkundigte sich hinsichtlich der ausreichenden Anzahl an Fachkräften. Hierzu erläuterte Herr Homann, dass die gesetzlichen Vorgaben zum Personaleinsatz ausgeschöpft würden. Aufgrund der Förderung nach Anzahl der Kinder mit Förderbedarf, könne jedoch eine externe Fachkraft für diese Aufgabe erst ab der Anzahl von etwa acht Kindern finanziert werden.

Herr Charley wies auf den geringen Anteil an Erzieherinnen mit Migrationsvorgeschichte hin. Dazu verwies Herr Marinos auf den Antrag des Ausländerbeirates zum Migrationsleitbild an den Rat. Herr Homann bestätigte, dass dieses Problem erkannt sei und bereits versucht werde, Erzieherinnen mit Migrationsvorgeschichte bei den Einstellungen zu berücksichtigen.

Herr Dr. Yavuz betonte den Einfluss der Eltern und der Familiensprache bei diesem Thema und wies auf das Erfordernis einer guten Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Schulen hin. Hierzu erläuterte Frau Becker-Jostes, dass es den Kindertageseinrichtungen aus Gründen des Datenschutzes nicht erlaubt sei, die Schulen direkt über die Förderung zu informieren. Daher sei die Mitwirkung der Eltern erforderlich, die damit die einzigen sind, die diese Informationen zwischen Kindertageseinrichtung und Schule transferieren können.

Herr Marinos dankte Herrn Homann und Frau Becker-Jostes für den Bericht.

Punkt 4.2 der Tagesordnung

Bericht des Schulamtes: Ergänzende Hinweise zur Schulstatistik

Herr Ehling begrüßte die Anwesenden und stellte den Hintergrund für den folgenden Bericht dar. Die Schulstatistik, die dem Amt für Schule und Weiterbildung zur Verfügung stehe, werde jährlich mit einem Schwerpunktthema veröffentlicht. In diesem Jahr wurde dabei das Thema Bildungszugänge / Abschlüsse aufgegriffen.

Hierzu werden die bekannten Zahlen geliefert. Im Vorfeld hierzu wies er jedoch einschränkend darauf hin, dass die Einwirkungsmöglichkeiten der Stadt in der Rolle als Schulträger im Gegensatz zu dem Bereich der Kindertageseinrichtungen geringer seien, da die gesamte Personalausstattung des Schulen durch das Land erfolge. Zudem können die Zahlen noch keine Aussagen über die Wirksamkeit der zusätzlichen Sprachförderungsmaßnahmen treffen.

Herr Watermann trug die Schulstatistik vor. Die von ihm verwendete Bildschirmpräsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt. Er wies vorweg darauf hin, dass die Daten zum Stand 15.10. erhoben werden und auch noch keine Lösungen für die sich ergebenden Probleme prä-

sentiert werden können. Zudem werde statistisch nur eine Trennung zwischen Deutschen, Ausländern und Aussiedlern erfasst, so dass Daten über Schülerinnen und Schülern mit Migrationsvorgeschichte nicht abrufbar seien.

Herr Marinos dankte Herrn Watermann für seinen Vortrag. Aus seiner Sicht sei insbesondere das ungünstige Ergebnis der Schüler ohne Abschluss bemerkenswert. Im Hinblick darauf, dass dabei nur nur Ausländer und Aussiedler separat erfasst sind, sei zu befürchten, dass die Situation noch ungünstiger wäre, wenn alle Schüler mit Migrationsvorgeschichte erfasst wären. Darüber hinaus stelle er fest, dass die Ergebnisse der Aussiedler, die eine Sonderförderung erhalten haben, welche anderen Ausländern verweigert wurde, aus seiner Sicht schlecht seien. Hier sei eine Ursachenforschung erforderlich.

Dabei komme es jetzt darauf an, dass kurzfristig wirksame Maßnahmen ergriffen werden. Münster dürfe nicht eine Bildungsstadt für die Elite sein. Auch hier korrespondierten die Ergebnisse mit der Pisa-Studie, die belege, dass in Deutschland der Schulerfolg im wesentlichen von der sozialen Stellung abhängt.

Herr Ehling äußerte sein Verständnis für die Erwartungen von Herrn Marinos, bat jedoch darum nicht in Panik und Aktionismus zu verfallen. Vorher sei eine Ursachenforschung erforderlich.

Herr Yesilyaprak schloss sich den Ausführungen von Herrn Marinos an und regte an, einen Antrag an den Rat zu stellen, der eine differenzierte Statistik fordere. Hierzu erwiderte Herr Marinos, dass dieses nicht in der Zuständigkeit der Stadt liege.

Herr Watermann erläuterte die Problemlage des Datenschutzes ausführlich. Im Ergebnis wäre die Differenzierung nach Herkunft der Kinder wünschenswert, jedoch müsse dazu eine landesweite Regelung abgewartet werden. Dieses sei voraussichtlich nicht in naher Zukunft zu erwarten.

Herr Ehling betonte, dass die Stadt Münster als Schulträger im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv werde. Hier werden die rechtlichen Möglichkeiten z. B. von Elternbefragungen noch geprüft.

Herr Kehr wies als Vorsitzender des Schulausschusses darauf hin, dass das Erheben von weiteren Daten durch die Verwaltung nicht nur aufgrund der rechtlichen Hintergründe nicht die beste Lösung sei. Aus seiner Sicht sei die Ursachenforschung wichtiger. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen müssten die Politiker zu ihren Lösungsvorschlägen befragt werden.

Herr Köhnke verwies darauf, dass ohne Datenmaterial zu der Herkunft der Schüler und sozial-räumliche Erfassungen die Entscheidungsgrundlagen für konkrete Maßnahmen fehlen. Hier sei die Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten dabei, die ersten Schritte zu einer weiteren Konkretisierung der Daten zu unternehmen. So ist geplant, mit einer Datei, in der zwei Millionen Orte weltweit kodiert seien, die Aussagen über die Geburtsorte der Kinder bzw. ihrer Eltern anonymisiert zu erfassen. Hiermit werde das Monitoring als Bestandteil des vom Rat beschlossenen Migrationsleitbildes in einem ersten Schritt umgesetzt.

Herr Marinos griff den Vorschlag von Herrn Yesilyaprak auf und schlug ebenfalls vor, einen Antrag des Ausländerbeirates auf der Basis des Migrationsleitbildes zu stellen. Die Situation erfordere es, dass nicht auf die Daten gewartet werde, sondern sofortiges Handeln sei notwendig. In diesem Zusammenhang wiederhole er seine Forderung, den Ausländerbeirat in die Informationsblätter des Schulamtes aufzunehmen.

Frau Wojcik wünschte eine bessere Förderung von ausländischen Kindern in den weiterführenden Schulen. Besonders an den Gymnasien sei es sehr schwer ohne Unterstützung durch das

Elternhaus zu einem guten Abschluss zu kommen. Auch halte sie mehr Gesamtschulen in Münster für erforderlich.

Herr Kehr wies darauf hin, dass dieses eine politische Frage sei. Es gebe jedoch landesweit Bestrebungen mit dem Ziel eines längeren gemeinsamen Lernens aller Kinder.

Herr Dr. Yavuz machte deutlich, dass die Ursachen für die hohe Anzahl an Schulabbrechern aus seiner Sicht bekannt seien: Die Förderung im Elternhaus, Arbeitslosigkeit und die restriktive Ausländerpolitik. Es fehle jedoch an dem politischen Willen.

Herr Dr. Tsakalidis äußerte, dass versucht werden müsse, das im Rahmen der Möglichkeiten Machbare zu machen. Der Ausländerbeirat benenne die Probleme schon seit langem, passiert sei bisher jedoch nicht viel. Die Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung sei erforderlich.

Hierzu nahm Herr Marinos Stellung. Er sehe hier wieder, dass der Begriff der Integration nicht passend sei. Wirklich gewollt werde eine Gleichstellung aller Nationalitäten. Er habe jedoch auch keine Probleme, wenn Statistiken belegen, dass es besondere Probleme bei Ausländern gebe. Dieses müsse auch benannt werden.

Herr Marinos dankte Herrn Ehling, Herrn Watermann und Herrn Kehr.

Punkt 5 der Tagesordnung

Entscheidungen

Punkt 5.1 der Tagesordnung V/0023/2009

Vorschlag zur Entsendung eines sachkundigen Einwohners / einer sachkundigen Einwohnerin in den Ausschuss für Schule und Weiterbildung

Herr Saber wurde als stellvertretender sachkundiger Einwohner vorgeschlagen.

Die Mitglieder des Ausländerbeirates beschlossen diesen Vorschlag einstimmig.

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Der Ausländerbeirat schlägt vor

1. Als Nachfolger für Frau Ximena Cecilia Meza Correa Flock

Herrn Dimitris Arssenis

als sachkundige/n Einwohner/in in den Ausschuss für Schule und Weiterbildung zu entsenden.

2. Als Nachfolger für Herrn Dimitris Arssenis

Herrn Deler Saber

als stellvertretende/n sachkundige/n Einwohner/in in den Ausschuss für Schule und Weiterbildung zu entsenden.

II. Kosten/Folgekosten

Durch diese Entscheidung entstehen keine unmittelbaren Kosten und Folgekosten.

Punkt 6 der Tagesordnung**Berichte aus den Ausschüssen**

Herr Yesilyaprak berichtete aus dem Beirat der Justizvollzugsanstalt. Die Vertreter der Gefangenen haben die Freundlichkeit des Personales gelobt und von einem entspannten Klima berichtet. Jedoch wurde Kritik an dem baulichen Zustand geäußert.

Herr Yesilyaprak beantragte, den Gefangenen der Justizvollzugsanstalt für die Anschaffung von DVDs und CDs einen Betrag von 200,00 Euro aus den Mitteln des Ausländerbeirates zu gewähren.

Spontan sagte Herr Halberstadt eine Spende der Interessengemeinschaft des Bahnhofviertels in Höhe von 100,00 Euro zu.

Herr Köhnke sagte zu, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung prüfe, ob der Ausländerbeirat seine Gelder für diesen Zweck verwenden dürfe.

Herr Arsennis sagte zu, dem Ausländerbeirat eine Spende des Langenscheidt Verlages über englischsprachige Literatur im Wert von 200,00 Euro zur Weiterleitung an die Justizvollzugsanstalt zur Verfügung zu stellen.

Punkt 7 der Tagesordnung**Anfragen, Anregungen und Anträge der Mitglieder des Ausländerbeirates**

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen keine Wortmeldungen vor.

Punkt 8 der Tagesordnung**Verschiedenes**

Herr Marinos kündigte folgende Veranstaltungen des Ausländerbeirates an, die zum Teil in Kooperation stattfinden:

- 2 Vorträge und Diskussionen des Lama Ringu Tulku Rinpoche zu Religionen, Umwelt und Frieden in der Bezirksregierung Münster und im Rathaus am 12./13.03.2009
- Eine Veranstaltung zum Weltfrauentag mit einem 7-Frauen-Ensemble aus Iran und 3 Begleitpersonen in der Aula der Uni am 06.03.2009.
- Weltweite Premiere einer Dokumentation mit dem Regisseur Hassan Irandost aus Münster am 15.03.2009 über die Entstehung der kurdischen Föderation im Nordirak. Anwesend wird die Internationale Presse sein sowie Prominenz aus dem In- und Ausland.
- Ein griechisch-türkischer Konzert/Abend mit Musikern aus diesen Ländern, welches durch die Mitglieder des Ausländerbeirates noch organisiert werden muss.
- Istanbul-Konzert in Kooperation mit den städt. Bühnen mit einem Ensemble aus der Musikhochschule aus Istanbul und einem Chor aus Essen im Stadttheater, für März 2009 geplant.

- Es findet eine Ausstellung / Dokumentation mit dem Thema „Fremde in Münster“, eine Kooperation der Geschwister Scholl Schule mit dem Stadtarchiv statt.
- Es wurde ferner mitgeteilt, dass im nächsten Monat die Pläne des Friedenskulturparkes weiter vorangetrieben werden.

Herr Yesilyaprak wies auf seine Anfrage zu der Situation der obdachlosen Migranten aus der Sitzung vom 09.12.2009 hin. Leider habe er keine Antwort aus der Verwaltung hierzu erhalten. Herr Köhnke sagte eine Überprüfung zu.

Herr Marinos teilte abschließend mit, dass die Angelegenheit mit den ausstehenden Protokollen noch geregelt werden müsse und beendete die Sitzung, wobei mehrere Mitglieder bereits im Begriff waren den Raum zu verlassen.

Ende der Sitzung: 21:32 Uhr

Spyridon-Paul Marinos
Vorsitz

Kerstin Espenkotte
Schriftführung